

Es werden dargelegt: Beweggründe der Andacht zum heiligen Joseph; Gnaden und Wohltaten, die man dem heiligen Joseph verdankt; Andachtsübungen zu Ehren des heiligen Joseph. Ferner: Das Skapulier und einige Bruderschaften zu Ehren des heiligen Joseph; Gebete und Gesänge zu Ehren des heiligen Joseph. Im Anschlusse noch für Priester: Benedictio cingulorum in hon. S. Joseph und Formula benedicendi scapulare in honorem s. Joseph. Ein nicht großes, handliches Büchlein, dem Inhalte nach sehr reichhaltig, für Priester zu Vorträgen, für Novene oder für den Monat des heiligen Joseph sehr brauchbar.

Linz.

P. F.

6) **Neue Betrachtungen für alle Tage des Jahres für Ordensleute.** Von P. Berchrupffe S. J. Neu bearbeitet von Pater

Vahmann S. J. Siebente, verbesserte Auflage. Paderborn. Junfermann. 1908.

Diese Betrachtungen, denen eine „Anleitung zur Anhörung der heiligen Messe“ und eine „Anleitung zur täglichen Gewissenserforschung“ vorausgeschickt wird, bedürfen wohl keiner besonderen Empfehlung mehr, da sie sich wegen ihrer streng durchgeführten Methode: „Erwägung“, „Anwendung“, „Anmutungen“, „Vorsatz“ vorzüglich für Anfänger im betrachtenden Gebete als durchaus praktisch erprobt haben. Aber auch die „Fortgeschrittenen“ nehmen sie mit Vorliebe und großem Nutzen zur Hand. Wenn auch zunächst für Ordensleute geschrieben, können sie Gläubigen in der Welt, welche nach Vollkommenheit streben, nicht genug empfohlen werden.

Linz.

P. F.

7) **Der Fuß des Kreuzes** oder die Schmerzen Mariens. Von P. Frederik William Faber, Dr. der Theologie. Nach dem englischen Originale deutsch bearbeitet von Karl B. Reiching. Sechste, verbesserte Auflage. Regensburg. 1904. Verlagsanstalt vorm. Manz. 8^o. X und 531 S. Brosch. M. 3. — = K 3.60.

Es wurde schon viel über die Schmerzen Mariens geschrieben, aber selten wurde dies Thema so anziehend und praktisch behandelt wie im genannten Werke. Das 1. Kapitel: Das Martyrium Mariens bildet gewissermaßen die Einleitung und enthält § 1: Die Unermesslichkeit der Schmerzen unserer göttlichen Mutter; § 2: Warum Gott die Schmerzen Mariens zuließ; § 3: Die Quellen; § 4: Die Kennzeichen der Schmerzen Mariens; § 5: Warum Maria sich an ihren Schmerzen freuen konnte; § 6: Die Art, wie die Kirche uns die Schmerzen Mariens vorstellt; § 7: Geist der Andacht zu den Schmerzen Mariens. 2. Kapitel: Der erste Schmerz. Die Weissagung des Simeon. 3. Kapitel: Der zweite Schmerz usw. Den Schluß bildet das 9. Kapitel: Das Mitleiden Mariens; § 1: Die göttliche Absicht; § 2: Die Natur; § 3: Die Wirkungen ihres Mitleidens etc.

Bei den einzelnen Schmerzen Mariens bespricht Faber: 1. Die Umstände des Geheimnisses selbst. 2. Die Eigentümlichkeiten. 3. Die Gemütsstimmung Mariens in demselben. 4. Die Lehren, die sich daraus ergeben.

Die Sprache ist sehr schwungvoll. Auszusteilen haben wir den öfter wiederkehrenden Ausdruck: „Maria mit gebrochenem Herzen“ und den anderen „mit blutbefleckten Händen“. Seite 260 sollte es statt „Auferstehung“ des Lazarus „Auferweckung“ heißen. Seite 341 lesen wir: Maria wurde „unter dem Kreuz“ unsere Mutter. Das ist nicht genau gesprochen, denn Maria wurde unsere Mutter durch ihre Einwilligung in das Geheimnis der Menschwerdung. Seite 349 steht geschrieben: „Die Apostel, namentlich der feurige, leidenschaftliche Thomas, wünschte hinzugehen und mit Lazarus zu sterben, bloß deshalb, weil Jesus ihn so liebt.“ Das ist eine sehr kühn gewagte und willkürliche Auslegung. Die Worte: „Eamus et nos, ut moriamur cum eo“ (Joa 11, 16) beziehen sich auf

Jesus Christus, nicht aber auf Lazarus. Der Schluß des Werkes ist sehr trocken ausgefallen. Man würde einen ganz anderen erwarten.

Trotz dieser Ausstellungen ist das genannte Werk sehr zu empfehlen. Schon mancher hat sich mit dem Problem des Leidens befaßt. Selten ist aber jemand der so schwierigen Lösung desselben so nahe gekommen wie Faber. Er zeigt uns das „Woher“ und „Warum“ des Leidens. Es geschieht dies nicht in rein theoretischer, sondern in sehr praktischer Weise. Zugleich bieten die einzelnen Kapitel sehr nützliche Lehren für das tägliche Leben, besonders für Stunden des Leidens.

Der Fuß des Kreuzes ist daher besonders jenen zu empfehlen, die von Leiden der verschiedensten Art heimgesucht sind. An der Hand dieses Buches lernen wir mit Maria unter dem Kreuze zu stehen. Jene große, aber so seltene Kunst des richtigen Kreuztragens lehrt uns Faber in meisterhafter Weise. Er bietet allen Leidenden, die guten Willens sind, das beste Heilmittel. Dieses, mit Verständnis angewandt, wird uns derartig stärken, daß wir den Schmerz nach seinem wahren Werte schätzen und lieben lernen, nämlich als einen der größten Wohltäter.

Neumarkt (Südtirol).

P. Camill Bröll, ord. Cap.

8) Die wahre Andacht zur seligsten Jungfrau Maria.

Von dem heiligen Diener Gottes Ludwig Maria de Montfort. Mit einer Vorrede von Fr. W. Faber. Regensburg. Neue Ausgabe 1888. Verlagsanstalt vorm. Manz, 8°. S. XVII u. 247, mit einem Titeltupfer. Früher M. 2.25; jetzt M. 1.50 = K 1.80.

Wahre Andacht zu Maria! Beim Lesen dieses Titels dürfte mancher den Kopf schütteln und sich denken: Ich hoffe, Maria in aller Aufrichtigkeit zu verehren. Aber die wahre Andacht vom genannten Autor war mir bisher unbekannt. Zugegeben. Diese Art der Marienverehrung ist noch vielen verborgen. Sie gleicht der Perle, die im Acker vergraben ist. Glückliche, wer dieselbe findet.

Durch die „wahre Andacht“ werden wir in das rechte Verhältnis zu Maria gesetzt. Diese Frucht allein wäre hinreichend, genannte Andacht zu üben. Die Früchte derselben sind noch viel großartiger, die infolge Raummangels hier nicht angeführt werden können.

Das Wesen der „wahren Andacht“ besteht nun darin, daß man „den Wert und die Wirksamkeit seiner guten Werke der allerseeligsten Jungfrau übergibt, damit sie ganz nach Wohlgefallen darüber verfüge“ und daß man alle seine Werke „in, mit, durch und für Maria verrichte, um dieselben um so besser in, mit, durch und für Jesus verrichten zu können.“

Dieser wesentliche Teil der „wahren Andacht“ wird vom seligen Grignon etwas kurz behandelt. Er geht vom Grundsatz aus, daß der Heilige Geist selbst jene, die guten Willens sind, in diese Andacht einführen werde.

Der Selige behandelt im ersten Abschnitt: Die Andacht zu Unserer Lieben Frau im allgemeinen. I. Vortrefflichkeit und Notwendigkeit der Andacht zu Unserer Lieben Frau. II. Unterscheidung der wahren Andacht zu Unserer Lieben Frau 1. von den falschen Andachten: Die kritischen, skrupulösen, äußerlichen, eingeübten, unbeständigen, heuchlerischen und eigennütigen Andächtigen. 2. Von den Merkmalen der wahren Andacht zu Unserer Lieben Frau: innerlich, zärtlich, heilig, beständig und uneigennützig. Zweiter Abschnitt: I. In was besteht die vollkommene Hingabe an Jesus Christus? II. Beweggründe dieser Hingabe. III. Wunderbare Wirkungen derselben. IV. Besondere Übungen. V. Art und Weise, diese Andacht zu üben vor, bei und nach der heiligen Kommunion. VI. Hingabe unser selbst an Jesus Christus durch die Hände Mariens.

Die einzelnen Abhandlungen sind sehr klar und sachlich. Auszustellen haben wir den öfter wiederkehrenden Ausdruck: göttliche Maria. Ferner wird der Gegensatz zwischen Vorherbestimmtem und Verworfenem nicht hinreichend erläutert. S. 90 heißt es: „Indessen sind diese beiden letzten Klassen falsche